Protokoll
5. Sitzung des Arbeitskreises Mobilität im Ratssaal der Stadt Gütersloh
Beginn: 14.12.2017 17.00 – Ende 18.45 Uhr

Teilnehmer/innen
Herrling, Nina (Stadtbaurätin, Stadt Gütersloh)
Dr. Zirbel, Michael (FB Stadtplanung)
Wewer, Michael (FB Stadtplanung)
Pulsfort, Katharina (FB Stadtplanung)
Hanitzsch, Jutta (Stadtwerke Gütersloh)
Hanneforth, Georg (CDU)
Dr. Krümpelmann, Thomas (SPD)
Bohlmann, Norbert (UWG)
Niemann-Hollatz, Birgit (Bündnis 90/Die Grünen)
Gramlich, Kurt (FEE-OWL)
Rusche, Heiko (VVOWL)
Runte, Annette (Behindertenbeirat)
Hardung, Tassilo (BfGT)
Reckerdrees, Renate (Seniorenbeirat)
Brambach, Corinna (Seniorenbeirat)
Janzen, Margoth (Seniorenbeirat)

Tagesordnung:

1. Evaluation der Linie 211 nach Blankenhagen und Niehorst
2. Information zum Azubi-Ticket
3. Sachstandsbericht vollständiger barrierefreier Ausbau der Haltestellen 2022
4. Sachstandsbericht Förderung Radverkehr
5. Verschiedenes

Ergänzende Tagesordnungspunkte

6. Verkehrsunfälle mit Fahrradbeteiligung in Gütersloh
7. Öffentliche Informationsveranstaltungen

- Cargobike Dortmund
- Carsharing und autonome Fahrzeuge (Digitalisierung)
- Fahrradfreundliche Stadtgestaltung

1. Evaluation der Linie 211 nach Blankenhagen und Niehorst
Ergänzend zu der letzten Sitzung des Arbeitskreises Mobilität stellt *Frau Hanitzsch* anhand der Messkriterien „Entwicklung der Fahrgastzahlen“, „Pünktlichkeit“ und „Verkaufte Fahrausweise je Haltestelle und in Summe für den Bereich Blankenhagen“ die Entwicklung der veränderten Linienführung 211 für das dritte Quartal 2017 vor.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Fahrgastzahlen an den Tagen von Montag bis Freitag im dritten Quartal 2017 (708 Fahrgäste) gegenüber dem dritten Quartal 2016 (613 Fahrgäste) gestiegen sind. Eine differenzierte Auswertung nach einzelnen Haltestellen verdeutlicht, dass vor allem die neuen Haltestellen Jenaer Straße und Langertsweg stark frequentiert sind, wo hingegen an der Haltestelle Dresdener Straße weniger Fahrgäste als im Vorjahr auszumachen sind. Demnach hat offensichtlich eine Umverteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Haltestellen stattgefunden.

Hinsichtlich der Pünktlichkeit (Ankunft der Linie 2011 am ZOB) zeigt sich, dass im dritten Quartal 2017 bei 6% der Fahrten eine Verspätung von mehr als 2 Minuten auszumachen ist. Die durchschnittliche Verspätung beläuft sich auf 3,3 Minuten und ist damit geringer als zu Beginn des Jahres 2017. Das Umsteigen am ZOB kann damit in der Regel gewährleistet werden.

Frau Niemann-Hollatz hinterfragt, ob die Ermittlung der Fahrgastzahlen anhand der Ticketverkäufe überhaupt aussagekräftig sei. Schließlich würden Fahrgäste, die zum Beispiel mit einem Monatsticket oder 4er-Ticket unterwegs sind, auf diese Weise nicht erfasst werden.

Frau Hanitzsch erklärt, dass die Anzahl der Fahrgäste nur anhand der am Bordrechner im Fahrzeug erworbenen Tickets je Haltestelle ermittelt werden könne. Für weitergehende Erhebungen müssten umfangreiche Fahrgastzählungen und Erhebungen durchgeführt werden.

Frau Niemann-Hollatz entgegnet, dass stichprobenartige Erhebungen aus ihrer Sicht notwendig seien, um belastbare Zahlen zu erhalten.

Herr Bohlmann erklärt dass davon auszugehen ist, dass auch die Verkäufe über die anderen Kanäle gestiegen sind. Schließlich würde ein großer Teil der Fahrgäste online ein Ticket kaufen.

Frau Hanitzsch weist darauf hin, dass ein Teil der Busse mit automatischen Fahrgastzählanlagen ausgestattet ist. Sie wird intern abstimmen, ob diese Busse zeitweise auf der Linie 211 eingesetzt werden können. Eine Strichliste zu führen, wie *Herr Rusche* vorschlägt, wird aufgrund der ohnehin stressigen Situation für den Busfahrer an manchen Haltestellen und der dunklen Jahreszeit als weniger sinnvoll erachtet.

Anmerkungen von Frau Hanitzsch:
Die interne Abstimmung bzgl. der Busse mit automatischen Fahrgastzählanlagen hat ergeben, dass diese Busse nach den Winterferien, ab dem 8. Januar 2018 verstärkt auf der Linie 211 eingesetzt werden.

Herr Hanneforth weist darauf hin, dass gelegentlich in der Busbucht Münsterlandstraße/ Einmündung Straße Ellernhagen für mehrere Minuten ein Bus wartet, was hier zu mangelnden Sichtbeziehungen führen würde.

Frau Hanitzsch erklärt, dass laut Fahrplan keine Standzeit an der Münsterlandstraße vorgesehen sei und bittet darum, beim nächsten Mal die Stadtwerke zu informieren und das Kennzeichen aufzunehmen.

2. Sachstandsbericht Azubi-Ticket
Frau Hanitzsch erklärt, dass das Land NRW die Einführung eines Azubi-Abos in den Verbundräumen für ca. 60 Euro im Monat wünscht. Gegenwärtig würden seitens der VVOWL verschiedene Tarifszenarien erstellt werden und auf die Nachfragewirkung hin untersucht. Das Land plant, die Förderung des Sozialtickets bis 2020 abzuschmelzen und nur noch das AzubiTicket zu fördern.

Herr Dr. Zirbel weist darauf hin, dass dies letztendlich bedeutet, dass das Sozialticket abgeschafft werden würde.

Frau Niemann-Hollatz erklärt, dass ein AzubiTicket kein Ersatz für das Sozialticket sein kann, da es sich schließlich um unterschiedliche Zielgruppen handele.

Anmerkungen der Verwaltung:
Laut eines telefonischen Hinweises des VVOWL vom 19.12.2017 wird das Sozialticket bis 2019 gefördert. Danach würde das Land NRW nur noch eine kreisweite Förderung in Erwägung ziehen. Dies würde dazu führen, dass die Stadt Gütersloh nicht mehr wie bisher selbstständig Mittel für das Sozialticket beantragen könnte.

3. Sachstandsbericht vollständiger barrierefreier Ausbau der Haltestellen bis 2022
Herr Wewer erklärt, dass bis zum 1. Januar 2022 alle Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs vollständig barrierefrei umgebaut sein müssen, um Menschen mit Gehbehinderungen das Aus- und Einsteigen und Sehbehinderten die Orientierung zu erleichtern. So sieht es Paragraph 8 des Personenbeförderungsgesetzes vor. Mit der Einführung des neuen Stadtbuskonzeptes im Jahr 2015 hat die Verwaltung auch mit dem barrierefreien Ausbau der Haltestellen begonnen.

Den aktuellen Stand des Ausbaus stellt Herr Wewer anhand eines Übersichtsplanes vor, in dem alle Haltestellen entsprechend ihres Ausbauzustandes kategorisiert sind.

Auf Nachfrage von *Herrn Gramlich* bzgl. der Anzahl der im Stadtgebiet vorhandenen Haltestellen antwortet *Herr Wewer*, dass incl. der Haltestellen an den Schullinien im Stadtgebiet ca. 300 Haltestellen vorhandenen sind. Das Programm sieht nach jetzigem Stand den barrierefreien Ausbau von ca. 80% aller Haltestellen vor.

4. Sachstandsbericht Radverkehrsförderung
Frau Pulsfort zeigt auf, mit welchen Projekten zu Förderung des Rad- und Fußverkehrs sich die Verwaltung gegenwärtig beschäftigt und welche Maßnahmen in 2018 umgesetzt werden sollen.

Herr Gramlich bittet darum, in Zukunft auch Vertreter des ADFC und des VCD in den Arbeitskreis einzuladen. Bzgl. der Verkehrserhebung (Radfahrer- und Kfz-Anteile) in der Hohenzollernstraße merkt er an, dass das Pättken zwischen Hohezollernstraße und Moltkestraße ebenfalls sehr stark von Radfahrern genutzt würde. Aufgrund der geringen Breite des Straßenraumes komme es hier jedoch häufiger zu gefährlichen Situationen und Verkehrsstau. Weiterhin stellt er heraus, dass die Ausweisung einer einzelnen Fahrradstraße keinen Sinn machen würde, sondern vielmehr ein ganzes Netz aufgebaut werden müsse.

Herr Bohlmann hinterfragt, ob die geplanten Fahrradabstellanlagen mit integrierten Ladenmöglichkeiten für Pedelecs und E-Bikes kostenfrei angeboten werden sollen.

Herr Dr. Zirbel weist darauf hin, dass der Radverkehr gemäß des Masterplanes klimafreundliche Mobilität gefördert werden soll. Für das Abstellen und Laden von Fahrrädern Kosten zu erheben, würde diesem Ziel entgegenstehen.

Frau Herrling ergänzt, dass das Laden von Elektroautos gegenwärtig auch kostenlos ist. Die Kostenabrechnung für den zur Verfügung gestellten Strom ist aktuell noch sehr aufwendig. Man müsse sich langfristig sicherlich intensiv mit der Thematik auseinandersetzten.

Herr Hanneforth schlägt vor, auch die Geschäfte in der Fußgängerzone dahingehend zu motivieren, mehr Abstellmöglichkeiten anzubieten.

Herr Dr. Zirbel erklärt, dass dies im Einzelfall zu entscheiden sei. Auf der einen Seite gehört das Anbieten einer Fahrradabstellanlage vor dem eigenen Geschäft zum Kundenservice, auf der anderen Seite besteht jedoch während der Stoßzeiten in der mittleren Berliner Straße ein Fahrverbot für Radfahrer.

Herr Gramlich erkundigt sich nach dem Termin für das Stadtradeln 2018 und bittet darum, für Werbemaßnahmen insgesamt fünf große Transparente in der Innenstadt aufzuhängen.

Herr Wewer weist darauf hin, dass alternativ Plakate in den Werbetafeln aufgehängt werden könnten.

Anmerkung der Verwaltung:
Das Stadtradeln findet im kommenden Jahr vom 6. bis zum 26. Mai 2018 statt.

6. Verkehrsunfälle mit Fahrradbeteiligung in Gütersloh
Herr Gramlich stellt eine von der Bürgerinitiative erarbeiteten Karte vor, in der alle von der Polizei im Jahr 2015 aufgenommenen Unfälle mit Radverkehrsbeteiligung verortet und mit weiterführenden Informationen hinterlegt sind.

Die Karte ist online unter dem folgenden Link zu finden:
http://fee-owl.de/2015/unfalldaten2015/

Gemeldete Unfälle in Gütersloh 2015

Insgesamt	alle		2485		
davon	KFZ/Rad		211	8,5	Prozent
	davon	HV KFZ	143	67,8	Prozent
		HV Rad	68	32,2	Prozent
Rad/Rad			29		
Rad solo			13		
Rad/Fuß			7		
Rad/sonstige					

(Quelle: Bürgerinitiative Energiewende: http://wiki.feeowl.de/VerkehrsWende/UnfallStatistik/StadtGuetersloh)

Herr Dr. Zirbel vergewissert sich, dass die Karte in der Öffentlichkeit bisher nur wenigen bekannt ist.

Herr Gramlich erklärt, dass gegenwärtig für den gesamten Kreis die Unfälle aufbereitet werden. Er schlägt vor, eine Arbeitsgruppe zu gründen, in der gemeinsam mit den Radverkehrsverbänden, der Verwaltung und der Polizei geprüft wird, welche Erkenntnisse für die Planung von Radverkehrsanlagen aus der Unfalldaten abgeleitet werden können.

Frau Niemann-Hollatz merkt an, dass aus der Karte viele Aussagen gezogen werden können.

Frau Runte hinterfragt, ob die Beteiligung von behinderten Personen auch bei der Analyse der Unfalldaten erfasst wird.

Herr Gramlich erklärt, dass die Unfalldaten sehr umfangreich sind. Ob die Beteiligung von Behinderten erfasst wird, entzieht sich gegenwärtig seinem Kenntnisstand.

Herr Dr. Zirbel bedankt sich für die Vorstellung der Karte und die intensive Arbeit.

7. Öffentliche Informationsveranstaltungen

Herr Gramlich erklärt, dass er im Rahmen der Klimakommunalkonferenz die Möglichkeit hatte, einen spannenden Vortrag über CargoBike Dortmund zu hören, eine Initiative der Wirtschaftsförderung der Stadt und der IHK, die den Einsatz von Lastenfahrrädern in Unternehmen fördert. In Dortmund werden aktuell an zehn Standorten große Container aufgestellt, von denen aus die Pakete dann mit Lastenrädern an die entsprechenden Empfänger verteilt würden. Er schlägt vor, möglichst viele Akteure zusammenzubringen, einen Referenten einzuladen und das Thema auch in der Stadt Gütersloh voranzubringen. Weitere interessante Themen sind seiner Einsicht nach „Car-Sharing und autonomes Fahren“ sowie die „fahrradfreundliche Stadtgestaltung“ im Allgemeinen. Zu dem zuletzt genannten Themenfeld empfiehlt Herr Gramlich Heiner Monheim als Referenten einzuladen, um von seinem Erfahrungswert zu profitieren.

Herr Dr. Zirbel findet die Idee sympathisch, unter der Überschrift „Forum Radverkehr“ unterschiedliche öffentliche Informationsveranstaltungen anzubieten. Schließlich würde Stadtplanung von der Kommunikation leben.

Herr Hannerforth berichtet von einer kürzlich in Bielefeld stattgefundenen Veranstaltung, auf der Dr.-Ing- Thomas Sauter-Servaes über selbstfahrende Automobile berichtete. Es sei interessant zu hören, was andere Menschen hinsichtlich der Auswirkungen von Elektromobilität auf uns und unsere Städte sagen.

Herr Gramlich erklärt, dass die Idee der Bürgerinitiative darauf abziele, in enger Kooperation mit der Verwaltung und anderen Initiativen sowie Verbänden zu arbeiten. Ein Termin müsse entsprechend abgestimmt werden.

Herr Bohlmann merkt an, dass man den Fußgängern mehr Aufmerksamkeit schenken müsse. Er würde erleben, dass Fußgänger in unserer Stadt immer gefährlicher leben würden und der Schutz dieser Gruppe mehr thematisiert werden müsse. Als Fußgänger hätte man eine andere Perspektive als mit dem Fahrrad oder in einem Auto. Es sollten Maßnahmen entwickelt werden, die das Zufußgehen attraktiver machen.

Herr Dr. Zirbel erklärt, dass der Mobilitätsplan so aufgebaut ist, dass das Radfahren- und Zufußgehen oberste Priorität habe. Evtl. sei dieser Ansatz mit Blick auf den Fußgänger etwas aus dem Auge verloren worden.

Frau Niemann-Hollatz ergänzt, dass die zusätzlich in den Haushalt eingestellten Mittel in Höhe von 2,5 Mio. Euro sowohl für Maßnahmen zur Förderung des Rad- als auch des Fußverkehrs vorgesehen sind.

Herr Dr. Zirbel bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern des AK- Mobilität und beendet die Sitzung.

Anmerkung der Verwaltung:
Der nächste AK Mobilität findet am 16.04.2018 von 16.00 bis ca. 18.00 Uhr im Raum 211 statt. Die Einladungen werden rechtszeitig verschickt.